

bloß durch Nennung ihres Namens, ihrer Stellung und des in Fuß angegebenen Ausmaßes der von ihnen gestifteten Fläche zu verewigen pflegten. Ungefähr das, was heute die Widmungen in den Glasfenstern sind, waren damals die Stiftungen von so und so viel Quadratfuß Mosaik des Fußbodens. Ähnliche Widmungsinschriften haben wir auf altaquilejensischem Boden in der Basilika, die in der Beligna-Vorstadt von Aquileja ausgegraben wurde, ebenso in S. Felice und in der Basilika von Monastero.

Die Gesamtwirkung der durch breite Rankenbänder getrennten Felder ist prachtvoll und läßt Schlüsse auf die reiche Ausstattung jener Erstlingskirche zu, wie auch auf die lebendige Kraft des oberitalienischen Christentums jener Zeit. Eine nähere Unter-

suchung des ikonographischen Inhaltes der neuen Funde wird erfolgen, sobald auch die heute noch verdeckten Teile des Mosaiks bloßgelegt sind, was aber ohne weitere Störung des Gottesdienstes erst erfolgen kann, wenn die Frage entschieden ist, wie die überraschend große Mosaikenfülle erhalten und geschützt werden soll. In diesen Tagen geht eine Lokalkommission nach Aquileja, um die verschiedenen Möglichkeiten der Erhaltung zu studieren. Dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht ist es zu verdanken, daß die Funde in dem erwähnten Umfange möglich waren. Der Verein zur Erhaltung der Basilika von Aquileja hat durch die mit großen Kosten durchgeführte Entfeuchtungsaktion der Umfassungsmauer den Anstoß zur Bloßlegung der altchristlichen Bilderschätze, deren Existenz man schon teilweise kannte, gegeben und es braucht nicht erst gesagt zu werden, mit welcher Begeisterung die ganze Bevölkerung die Ausgrabungen, welche Oberingenieur Machnitsch leitet, bisher verfolgt hat und wie sehr man allseits auf eine pietätvolle Behandlung der Funde Wert legt.



Die neuen Mosaikfunde in der Basilika von Aquileja. Männliches Porträt. Mittelschiff